

## Westliches Regierungspersonal im Krieg gegen das eigenes Volk

***Die irischen Machthaber haben versucht, die öffentliche Empörung zu diskreditieren und zum Schweigen zu bringen, nachdem ein Messerangriff die Wut über ihre Politik geschürt hatte.***

10. Dezember 2023 | Tony Cox

Der anhaltende Zusammenbruch der herrschenden Klasse wegen der jüngsten Unruhen in Dublin sagt uns viel über die Breite und Tiefe der Kluft zwischen den westlichen Regierungen und ihren Bürgern. Es scheint, als wären die Verantwortlichen empört über die Unverfrorenheit ihrer Untertanen, über den Schmerz und den Tod zu schreien, den ihre angeblichen Führer ihnen zufügen.

Wütende irische Bürger gingen auf die Straße und skandierten „Genug ist genug“, nachdem sie unter den jüngsten Folgen der Massenmigration zu leiden hatten: Die Messerstecherei vom 23. November, bei der drei Kinder und zwei Erwachsene im Zentrum Dublins verletzt wurden. Da sie bei den politischen Entscheidungsträgern, die ihre Lebensqualität zerstören, kein Gehör fanden, zündeten sie Busse an, fackelten Polizeiautos ab und gerieten gewaltsam mit Beamten aneinander.

Der Verdächtige ist weder identifiziert noch offiziell verhaftet worden. Im Gegensatz zu den Iren steht er unter dem Schutz der irischen Regierung und ist Berichten zufolge aufgrund der bei der Messerstecherei erlittenen Verletzungen nicht in der Lage, von der Polizei befragt zu werden. Es handelt sich um einen 49-jährigen Algerier, der die irische Staatsbürgerschaft angenommen hat.

Eine Medienkontroverse brach wenige Tage nach dem Anschlag aus, als der unabhängige Journalist John McGuirk – fälschlicherweise – berichtete, dass es sich bei dem Verdächtigen um einen algerischen Migranten handelte, der seit 2003 auf Kosten der Steuerzahler in Irland lebte. McGuirk bezog sich auf einen Mann, dem nach einer Festnahme vor Jahren die Abschiebung drohte, der aber im Land bleiben durfte und später einen irischen Pass erhielt. Anfang dieses Jahres wurde er wegen illegalen Messerbesitzes und Beschädigung eines Autos verhaftet. Medienberichten zufolge wurde er vom Gericht wegen eines psychischen Problems freigelassen.

McGuirk wurde von den Medienvertretern des Establishments nicht etwa dafür angegriffen, dass er die Geschichte falsch verstanden hatte, was zunächst nicht bekannt war, sondern dafür, dass er seinen Lesern sensible Informationen nicht vorenthalten wollte. Als er in einem Fernsehinterview von der Moderatorin Ciara Doherty gefragt wurde, ob er eine „feindselige Situation“ entfacht habe, indem er Details über den Hintergrund des Verdächtigen berichtete, [antwortete er](#): „Ihre wesentliche Position ist, dass Sie als Journalist, der auf diesem Stuhl sitzt, entscheiden sollten, welche Informationen die Leute, die diese Sendung sehen, haben, und wenn Sie entscheiden, dass die Zuschauer damit nicht umgehen können, geben Sie sie ihnen nicht.“

Die Polizei stellte später fest, dass McGuirk den falschen algerischen Migranten identifiziert hatte. Obwohl er in dem Artikel nicht namentlich genannt wurde, war es Online-Detektiven aufgrund der Details seines Hintergrunds möglich, ihn zu identifizieren. Medienberichten zufolge schützt die

Polizei nun den Mann, der falsch identifiziert wurde, **während sie Informationen über den tatsächlichen Verdächtigen weiterhin zurückhält.**

McGuirk nahm seinen fehlerhaften Artikel aus dem Internet und gab eine [Erklärung](#) ab, in der er darlegte, dass es sich bei der Quelle, die ihn falsch identifiziert hatte, um einen hohen Polizeibeamten handelte. Außerdem habe er die Informationen mit einem hochrangigen Beamten des irischen Justizsystems abgeglichen, bevor er seinen Artikel veröffentlichte. Sein Medienunternehmen, Gript Media, untersucht nun, ob es sich bei dem falschen Hinweis um einen vorsätzlichen Sabotageakt handelte.

Man kann sich leicht vorstellen, dass einflussreiche Persönlichkeiten in der irischen Regierung sich freuen würden, wenn ein gegnerischer Journalist eine solche Geschichte falsch wiedergeben würde. Die Diskussion drehte sich eher um die Verbreitung von „Fehlinformationen“ und die Aufstachelung wütender Bürger als um übermäßige Einwanderung und schlechte öffentliche Sicherheit.

Die Situation erinnert an den Fall, als WikiLeaks über E-Mails berichtete, aus denen hervorging, dass das Nationale Komitee der Demokraten in Amerika die Vorwahlen der Partei im Jahr 2016 zugunsten der von ihr gewählten Kandidatin Hillary Clinton manipuliert hatte. Anstatt sich auf den Skandal zu konzentrieren, fokussierten sich die etablierten Medien auf die Geschichte über Clintons unbewiesene Behauptungen, dass russische Hacker die E-Mails gestohlen und WikiLeaks zugespielt hätten.

Selbst wenn Sie wüssten, dass ein Gegner mit Hintergedanken den Betrug Ihres Ehepartners aufgedeckt hat, würden Sie sich dann nicht mehr Sorgen um die Untreue machen als um die Quelle? In Irland sollte es um eine destruktive Einwanderungspolitik gehen und nicht darum, den falschen algerischen Migranten als Kriminellen zu identifizieren.

Ironischerweise ist die Ablenkung und Irreführung in der Dublin-Geschichte nicht wirklich von Bedeutung. Tatsache ist, dass der gefährliche Migrant, der von McGuirk identifiziert wurde, von einer Regierung, die die Sicherheit ihrer eigenen Bevölkerung nicht als Priorität ansieht, in Irland bleiben darf. Er hat diesen Anschlag nicht begangen, aber er ist ein krimineller Einwanderer, und wenn er ein weiteres Verbrechen begeht, wird dies ein unfreiwilliger Fehler sein, den die irische Regierung dem Volk zugefügt hat.

Tatsache ist auch, dass der tatsächliche Verdächtige ein algerischer Migrant ist, d. h. er kam aus einem Land, das mehr als 1.000 Meilen entfernt ist und sich nicht im Krieg befindet. Wenn er ein legitimer Flüchtling war, war Irland nicht der nächstgelegene sichere Hafen – bei weitem nicht.

Wenn Irlands Regierungschefs es verhindern können, wird die Aufmerksamkeit jedoch von der Migrationskrise des Landes abgelenkt. Die Politik, die die irischen Bürgerinnen und Bürger gefährdet und ihre Lebensqualität beeinträchtigt, wird keine Beachtung finden. Es wird auch keine ernsthafte Diskussion darüber geben, warum illegale Asylbewerber und andere Migranten im Land bleiben dürfen, selbst nachdem sie Straftaten begangen haben.

Anstatt das Abstechen von Kindern zu verurteilen oder sich mit den politischen Fragen auseinanderzusetzen, die durch den Amoklauf aufgeworfen wurden, richten irische Regierungsvertreter und ihre Medienstenographen ihren Zorn auf die Bürger, die gewaltsam Veränderungen gefordert haben, und tun sie als „ermutigte Rassisten“ ab.

Der nationale Polizeichef Drew Harris machte für die Unruhen einen „völlig verrückten Hooligan-Faktor verantwortlich, der von einer rechtsextremen Ideologie angetrieben wird“. Justizministerin Helen McEntee versprach ein härteres polizeiliches Vorgehen, um solche Aufstände von „Schlägern und Kriminellen“ zu unterdrücken, die die Messerstecherei dazu nutzten, „Spaltung zu säen“. Kenyan-born UK politician Lilian Seenoi-Barr blamed the unrest on a small far-right minority and [called](#) the rioters an “*organized terrorist group of people who want to harm immigrants.*”

Die in Kenia geborene britische Politikerin Lilian Seenoi-Barr machte eine kleine rechtsextreme Minderheit für die Unruhen verantwortlich und nannte die Randalierer eine „organisierte terroristische Gruppe von Menschen, die Einwanderern schaden wollen“.

Premierminister Leo Varadkar bestand darauf, dass die Menschen die Messerstecherei nicht mit der Massenmigration in Verbindung bringen sollten, die die irische Bevölkerung verändert. Der Premierminister sagte, dass die Randalierer unmöglich durch den Wunsch motiviert gewesen sein können, ihre Lebensweise zu schützen; vielmehr seien sie „von Hass erfüllt, sie lieben Gewalt, sie lieben Chaos und sie lieben es, anderen Schmerz zuzufügen“. Er forderte auch Verbesserungen der irischen Gesetze gegen Hassreden. „Wir werden unsere Gesetze gegen die Aufstachelung zum Hass und gegen Hass im Allgemeinen modernisieren.“

In dem Maße, in dem der Mob aufgepeitscht wurde, wurde er von der Realität aufgepeitscht – der Realität, die durch die Politik der tauben Führer des Landes geschaffen wurde. Der Zustrom von Migranten – viele von ihnen illegale Asylbewerber von außerhalb der Kriegsgebiete – hat die Bevölkerung Irlands auf 5,15 Millionen anschwellen lassen, ein Anstieg um 31 Prozent in den letzten zwei Jahrzehnten. Jeder fünfte Einwohner Irlands ist nicht in Irland geboren. Viele junge Menschen haben die Suche nach einer Wohnung wegen der Immobilienkrise und der erdrückenden Inflation aufgegeben. Die Zahl der Morde und anderer Verbrechen ist drastisch gestiegen.

Was die Vorstellung betrifft, dass die Menschen über ihre sinkende Lebensqualität gewalttätig wütend sind, so zeigen jüngste Umfragen, dass 75 Prozent der Iren glauben, dass ihr Land zu viele Asylbewerber aufnimmt. Eine noch größere Mehrheit, 76 Prozent, stimmte zu, dass es gerechtfertigt sei, dass die Menschen wütend sind, wenn Migranten in ihre Gemeinden ziehen. Vermutlich sind die meisten dieser Bürger nicht geneigt, Straßenbahnen abzufackeln oder Busse anzuzünden, aber wenn auch nur einer von 100 Menschen, die sich gegen das wehren, was ihrem Land angetan wird, wütend genug ist, um sich zu erheben, hat man einen Mob, der fast 400.000 Menschen stark ist.

Nicht alle Randalierer waren durch wirkliche Missstände motiviert. Einige nahmen die Unruhen zum Beispiel zum Anlass, um zu plündern. Auf jeden Fall bekommt eine große Mehrheit der irischen Bevölkerung nicht das, was sie von den politischen Entscheidungsträgern will. Ihre Botschaft wird nicht gehört, wenn sie Dinge verbrennen, so wie sie auch bei friedlichen Protesten ignoriert wurde. Was kommt also als Nächstes?

Die irische Führung hat darauf reagiert, indem sie ihre Kritiker dämonisiert und Andersdenkende kriminalisiert hat. So gehört die irische MMA-Legende Conor McGregor Berichten zufolge zu den vielen Personen, gegen die wegen angeblicher „Aufstachelung zum Hass“ ermittelt wird. McGregor postete in den sozialen Medien, der mutmaßliche Messerstecher sei eine „große Gefahr für uns in Irland, die überhaupt nicht hier sein sollte“. Der stellvertretende Premierminister Michael Martin

brandmarkte den treffenden Kommentar des Boxers als „absolut schändlich“, woraufhin McGregor den Politiker als „wertlos und rückgratlos“ bezeichnete.

McGregor [wiederholte](#) letzte Woche seine Kritik und sagte, irische Beamte versuchten, ihn als Sündenbock zu benutzen. Er fügte hinzu: „Die Wahrheit der vielen gescheiterten Politiken dieser Regierung wird jedoch nie aufhören, der Grund dafür zu sein, dass wir unschuldige Kinder im Krankenhaus an lebenserhaltenden Maßnahmen hängen haben, nachdem sie von einem geistesgestörten Kriminellen abgestochen wurden.“ Der Kämpfer hat am Montag sogar angedeutet, für das Präsidentenamt [zu kandidieren](#).

Vergleichen Sie die Reaktion in Dublin mit dem Umgang der westlichen herrschenden Klasse mit den Black-Lives-Matter-Unruhen im Jahr 2020. Es gab Szenen, in denen die Polizei mit den Demonstranten kniete, anstatt sie als extremistische Hooligans zu bezeichnen. Anstatt alle aufzufordern, die rassistischen Untertöne des auslösenden Ereignisses – den Tod eines schwarzen Kriminellen, George Floyd, nachdem ein weißer Polizeibeamter auf seinem Nacken gekniet hatte – zu verschweigen, wurde die ganze Geschichte zu einer rassistischen gemacht.

Selbst als Städte brannten und Dutzende von Menschen getötet wurden, stimmten viele Politiker den Forderungen des Mobs zu, „die Polizei zu entlasten“ und „die Polizeiarbeit neu zu gestalten“. Die künftige US-Vizepräsidentin Kamala Harris warb für eine Spendenkampagne, um Kautionen für Randalierer zu zahlen, die während des Chaos verhaftet worden waren. Nike, Google, Apple und andere große Namen der amerikanischen Wirtschaft sagten massive Spenden für Zwecke der „Rassengerechtigkeit“ zu.

Und während die Aufwiegelung der Dubliner Randalierer durch die Verbindung des Verbrechens mit der Migration als unverantwortlich angesehen wurde, könnte die Aufwiegelung des BLM-Mobs mit Unwahrheiten sogar eine Regierungsstrategie sein. In einem neuen [Dokumentarfilm](#) über Floyds Tod wird behauptet, die ursprüngliche Autopsie habe keinen Hinweis darauf ergeben, dass er an einer Verletzung am Hals gestorben sei; er sei jedoch mit Covid-19 infiziert gewesen und habe tödliche Mengen Fentanyl im Blut gehabt. Einen Tag nach dem Treffen zwischen dem Gerichtsmediziner und FBI-Agenten, so der Dokumentarfilm, wurde die Autopsie dahingehend geändert, dass Floyd von der Polizei getötet worden sei.

Der Polizist, der des Mordes an Floyd für schuldig befunden wurde, Derek Chauvin, verbüßt immer noch eine lange Haftstrafe im Gefängnis, wo er letzten Monat von einem anderen Häftling 22 Mal [niedergestochen](#) wurde. Sein Angreifer war ein ehemaliger FBI-Informant.

Westliche Machthaber scheinen ihre Reaktion auf zivile Unruhen und Gewaltverbrechen von der Ideologie der Täter abhängig zu machen. Wenn sie mit der politischen Agenda übereinstimmen, wird die Botschaft verstärkt und mit Sympathie behandelt. Wenn sie die Torheit einer destruktiven Politik aufzeigt, muss sie zerschlagen werden. Die BLM-Krawalle boten den Rassenhassern eine Gelegenheit, die Menschen weiter zu spalten und „Reformen“ zu fördern, die Kriminelle gegenüber gesetzestreuen Bürgern und Nicht-Weiße gegenüber Weißen bevorzugen. Die Unruhen in Dublin haben deutlich gemacht, dass die Bevölkerung mit der Massenmigration und den Führern, die sich weigern, den Interessen ihrer Bürger zu dienen, an ihre Grenzen gestoßen ist.

Die gleichen Kriterien kamen zum Tragen, als im Januar 2021 ein Protest wegen Wahlbetrugs vor dem US-Kapitol zu einem Aufstand eskalierte. Randalierer drangen in das Kapitol ein, um die Be-

stätigung des Sieges von Joe Biden bei den Präsidentschaftswahlen durch den Kongress zu stören. Biden bezeichnete die Ausschreitungen als den „schlimmsten Angriff auf unsere Demokratie seit dem Bürgerkrieg“. Mehr als 1.100 Personen wurden wegen ihrer angeblichen Beteiligung an den Unruhen verhaftet. Viele wurden zu langen Haftstrafen verurteilt. Ein Mann, der sich am Tag des Aufstands nicht einmal in Washington aufhielt, sondern von seinem Hotelzimmer in Baltimore aus Nachrichten verschickte, in denen er den Aufstand anfeuerte, wurde zu 22 Jahren Gefängnis [verurteilt](#).

Ein ähnlicher Ansatz wird bei anderen aufsehenerregenden Verbrechen verfolgt. Als ein weißer Schütze letzten Monat in einem Walmart in Missouri vier Menschen verwundete, meldete das FBI nur zwei Tage später, dass der Schütze möglicherweise rassistisch motiviert war. Dabei spielte es keine Rolle, dass zwei seiner Opfer weiß und zwei schwarz waren.

Mehr als acht Monate nach dem Vorfall, bei dem ein transsexueller Schütze drei Kinder und drei Erwachsene in einer christlichen Grundschule in Tennessee tötete, weigert sich die Polizei immer noch, das vom Mörder verfasste „Manifest“ zu veröffentlichen. Sieben Beamte wurden sogar vom Dienst suspendiert, weil sie im Verdacht stehen, Teile des Dokuments ins Internet gestellt zu haben. In den durchgesickerten Seiten des Manifests sprach die Schützin Audrey Hale davon, dass sie „all die kleinen Spinner“ mit „weißen Privilegien“ töten wolle. In ähnlicher Weise dauerte es sieben Monate, bis die Polizei enthüllte, dass der Mann, der in einer Bank in Kentucky fünf Menschen tötete und acht verwundete, schärfere Waffengesetze anregen wollte, indem er „weiße Menschen der Oberschicht“ tötete.

Die Unterdrückung der Wahrheit, die Lügen und die situationsbedingte Empörung können nicht ewig aufrechterhalten werden. Führer, die eine Politik durchsetzen, die ihre Länder zerstört und ihren Bürgern, die sie angeblich vertreten, schadet, können sich nicht ewig vor einer echten Abrechnung mit ihrem Verrat drücken. Die Kritiker können nicht mehr vollständig zum Schweigen gebracht werden, egal wie aggressiv die Zensurbemühungen sind.

Wie nachhaltig ist es, mit dem eigenen Volk im Krieg zu sein? Wie lange kann sich eine Regierung über die Interessen ihrer Bürger hinwegsetzen und diejenigen verunglimpfen, die sich beschweren? Wenn es nicht gelingt, die einheimische Bevölkerung schnell genug zu ersetzen, um eine Rechenschaftspflicht abzuwenden, werden sich die Führer irgendwann vor ihren Untertanen verantworten müssen.

Dieselben Stimmen, die dazu aufrufen, die Rhetorik zu dämpfen und sogar die Fakten zu unterdrücken, um den Mob in Dublin nicht zu entflammen, schüren nur eine weitere Eskalation, indem sie die Randalierer als extremistische, rassistische Schläger abtun. Die Menschen, deren Leben zerstört wird – auf ihre eigenen Kosten, als Steuerzahler, und durch die verräterischen Führer, die die moralische Pflicht haben, ihren Interessen zu dienen – werden schließlich einen Weg finden, sich Gehör zu verschaffen.